

# Albert Reiners kam mit Blumen

## Gemeinde gedachte erstem Mackensen-Besuch / Grabmahl hergerichtet

Worpswede (erd). Am gestrigen Donnerstag jährte sich zum 100sten Male der Tag der Entdeckung Worpswedens durch den jungen, 18jährigen Kunststudenten Fritz Mackensen aus Düsseldorf. Der gebürtige Greener (Harz) — Sohn eines Bäckermeisters — kam am 13. September 1884 erstmalig zu Besuch in das bis dato unbekannte idyllische Dorf am Rande des Teu-

felsmoores. Anlaß dieser Visite war die Freundschaft mit der Kaufmannstochter Wilhelmine (Mimi) Stolte. Übrigens gründete der junge Maler genau fünf Jahre später — 1889 die Worpsweder Künstlerkolonie und war somit dafür verantwortlich, daß nunmehr Worpswede im In- und Ausland als „Künstler- oder Weltorf“ berühmt wurde.

Fritz Mackensen — er starb am 12. Mai 1953 — war Zeit seines Lebens ein „bodenstämiger“ Worpsweder. Bürgermeister Reiners, der den Künstler schon als Kind kennenlernte — die Backstube seines Vaters Georg stand neben dem Hause Stolte an der Findorffstraße — berichtete, daß der Kunstprofessor eine „sehr ehrwürdige Erscheinung“ war. Auch war Mackensen sehr „patriotisch“ veranlagt — er stand somit in der politischen Auffassung total ent-

gegen den Auffassungen des Sozialisten Heinrich Vogeler. Mackensen war übrigens in fast allen Worpsweder Vereinen als Mitglied präsent — sein besonderes Augenmerk galt freilich dem Schützenverein. Übrigens entwickelte der „Schützenfreund“ in den 20er Jahren eine Visiereinrichtung für Armeegewehre, mit dem bei Nacht besser gezielt werden sollte. Doch für die Reichswehr war diese Erfindung nicht geeignet, da sich die Vorrichtung als nicht stabil genug erwies.

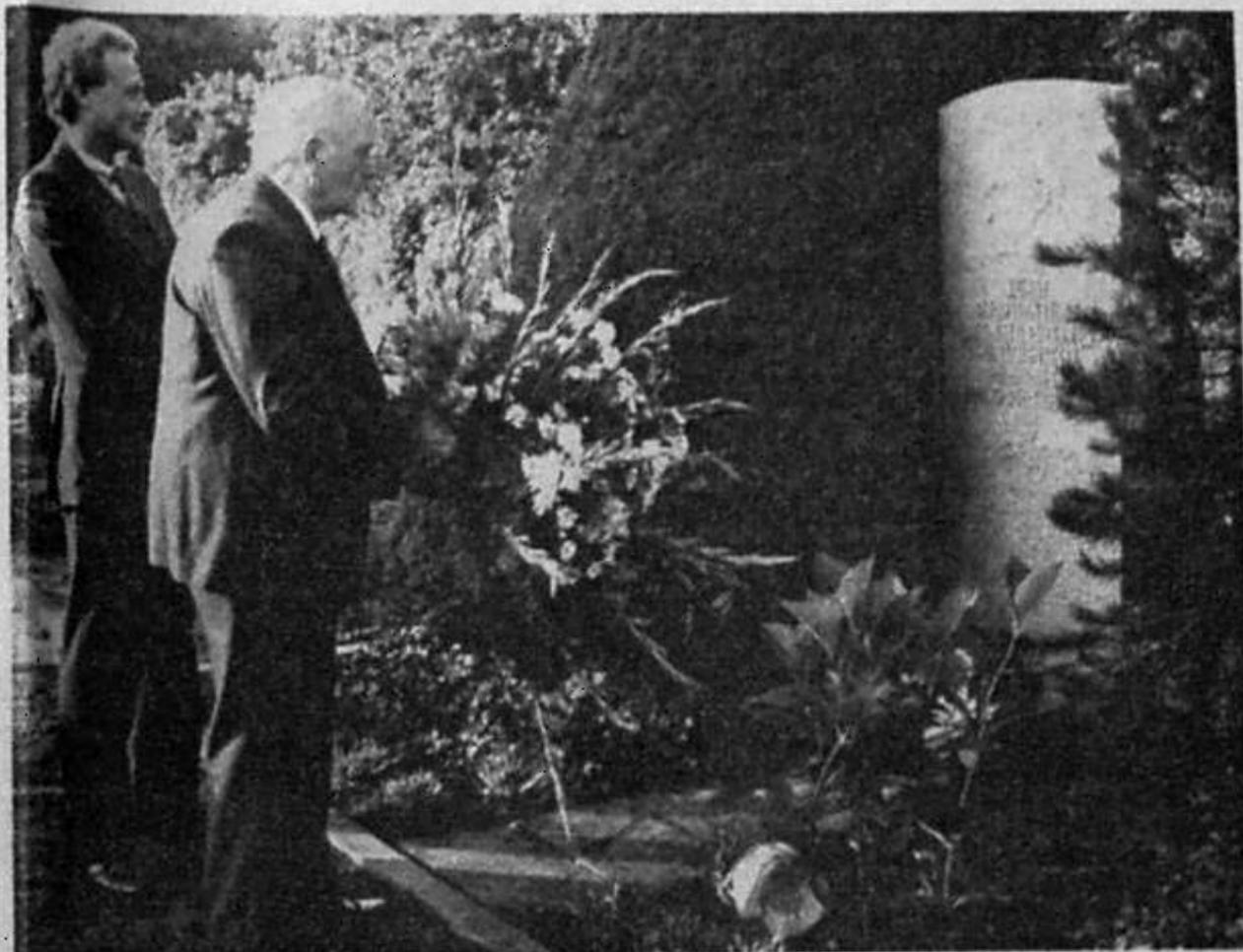
Professor Fritz Mackensen ist übrigens der einzige Ehrenbürger der Gemeinde Worpswede. Im Vorfeld dieses Jubiläumstages sollten auf Antrag des Kulturausschusses im Gemeinderat der Leiter des Verkehrsbüros Hanns Koch gemeinsam mit den „Freunden Worpswedens“ und der Familie Stolte ein Festprogramm zusammenstellen. Doch aus einem Festprogramm wurde bisher nichts.

Einzig die Gemeinde wurde auf Initiative von Bürgermeister Albert Reiners aktiv. Anfang dieser Woche wurde die Grabstätte Mackensens auf dem Worpsweder Friedhof von Gemeindearbeitern liebevoll hergerichtet. Auch der Grabstein mit der Inschrift: „Kunst ist die Spiegelung der Natur in einer Menschenseele — wie die Seelen so die Kunst“, wurde gesäubert. Gestern vormittag standen Bürgermeister und stellvertretender Gemeindedirektor in der Frühe um 9 Uhr „einsam und verlassen“ auf dem Gottesacker, um ein Blumengesteck am Grabmahl niederzulegen.

Gegenüber der WUMME-ZEITUNG teilte Gemeindeoberhaupt Reiners mit, daß eigentlich noch eine kunstvolle Bronzetafel zur Erinnerung an den ersten Mackensen-Besuch am Hause der Familie Stolte angebracht werden sollte, doch hier traten „außergewöhnliche Termenschwierigkeiten“ auf: Sowohl der Bildhauer Ulrich Conrad als auch sein Künstlerkollege Professor Waldemar Otto mußten wegen

Auftragsüberlastung die Offerte der Kommune ablehnen. Doch Reiners versicherte, daß die Gemeinde weiter an einer Bronzetafel festhalten werde. Zu einem späteren Termin werde somit auch ein Gedenkhinweis an der Fassade des Stolte'schen Hauses befestigt werden.

Tat nun in Sachen „Mackensen-Jubiläum“ die Gemeinde Worpswede mit Grabsteinpflege und Blumengesteck auf dem Friedhof ihren kleinen — wenn auch bescheidenen — Beitrag zu diesem für die Entwicklung Worpswedens nicht unbedeutenden Tag, so herrschte bisher von anderer verantwortlicher Seite eher „Funkstille“. Lediglich in der Galerie Cohrs-Zirkus wird eine umfassende Mackensen-Ausstellung angeboten. Doch von der von Verkehrsbüroleiter Hanns Koch angekündigte Dichterlesung mit Will Quadflieg, der Rilke rezitieren soll, wurde bisher nichts weiter bekannt. „Gerüchte“ gibt es ferner im Künstlerdorf, daß auch der Landkreis in Sachen „Mackensen-Jubiläum“ aktiv werden wolle, doch bisher wurde hierüber noch nichts Offizielles verlautbar.



Auf dem Tag genau vor 100 Jahren besuchte der 1953 in Worpswede verstorbene Maler Professor Fritz Mackensen zum ersten Mal das Dorf am Weyerberg. Zum Gedenken an dieses Jubiläum legte gestern morgen Bürgermeister Albert Reiners — begleitet vom stellvertretenden Gemeindedirektor Günter Weibrock — an der hergerichteten Grabstätte dieses einzigen Worpsweder Ehrenbürgers ein Blumengesteck nieder. (erd)

fo/dw